

Gersau

Prügelei: Mann stürzt 30 Meter

red. In der Nacht auf gestern ist es um Mitternacht am Rand einer Party auf dem Föhnenberg in Gersau zu einer heftigen Prügelei gekommen. Ein 37-jähriger Serbe stürzte dabei rund 30 Meter einen steilen, bewaldeten Hang hinunter und verletzte sich schwer, wie die Schwyzer Kantonspolizei in einer Mitteilung schreibt.

Zur Bergung des Verletzten standen der Rettungsdienst Schwyz, Mitarbeiter des SAC und der Alpinen Einsatzgruppe der Kantonspolizei Schwyz im Einsatz. Der 37-jährige Mann musste von der Rega ins Spital geflogen werden.

Drei Männer verhaftet

Weshalb es zu dieser Auseinandersetzung gekommen ist, ist zurzeit noch unklar, ebenso der genaue Tathergang. Untersuchungen laufen, wie es in der Medienmitteilung der Kantonspolizei Schwyz weiter heisst. Klar ist: Im Zusammenhang mit der Prügelei vom Wochenende wurden ein 21-jähriger Serbe, ein 23-jähriger Kosovare und ein 30-jähriger Algerier verhaftet.

Fall Lucie

Neuer Antrag zum PUK-Bericht

s. Der Fall des getöteten Au-Pair-Mädchens Lucie gibt im Kanton Schwyz weiterhin zu reden. Die SVP-Fraktion hat im Schwyzer Kantonsrat einen Antrag auf «Dringlichkeitserklärung und umgehende Behandlung» eingereicht. Er soll an der nächsten Kantonsratssitzung vom 15. September behandelt werden. Die Fraktion will damit erreichen, dass der Bericht einer Parlamentarischen Untersuchungskommission (PUK) zum Fall Lucie vom vergangenen Jahr nochmals debattiert wird. Damit möchte die Fraktion auch erreichen, dass sämtliche Berichte offengelegt werden, die der PUK letztes Jahr vorlagen. Die PUK hat letztes Jahr eine interne Expertise des früheren Berner Oberrichters Jürg Sollberger zurückgehalten und dessen Nichtveröffentlichung beschlossen.

Nach wie vor unklar

Ein Ausschnitt aus diesem Expertenbericht wurde letzte Woche dem «Tages-Anzeiger» zugespielt und dort veröffentlicht. Dazu allerdings hält jetzt die Schwyzer SVP fest, es sei nach wie vor unklar, ob daraus tatsächlich gegenteilige Schlüsse zum veröffentlichten PUK-Bericht gezogen werden könnten. «Der Originalbericht ist bis heute nicht öffentlich zugänglich.» Nur mit dessen Veröffentlichung aber könne «Transparenz hergestellt und möglicherweise medialen Unwahrheiten begegnet werden», heisst es in einer Mitteilung der Partei.

Landdienst in Cham

Neue Familie für zwei Wochen

Die 14-jährige Janine Dorn hat bei Familie Rickenbacher Landdienst geleistet. Sie wollte unbedingt zu den Pferden – am Ende mochte sie die Kinder aber fast lieber.

VON SARAH KOHLER
sarah.kohler@neue-zz.ch

Ein eingespieltes Team, das wird rasch klar: Janine Dorn sitzt mit ihrer Gastfamilie in der Stube, es wird erzählt, gewitzelt, gelacht. Kaum zu glauben, dass die 14-Jährige ihre Ferieneltern Nadja und Thomas Rickenbacher erst seit knapp zwei Wochen kennt. «Er mag weder Pilze noch Polenta», weiss Janine und grinst. «Wie ich. Kulinarisch hats also gleich gepasst.»

14 Tage für einen Schrank

Janine aus Steinen leistet zwei Wochen Landdienst auf dem Hof der Rickenbacher in Cham. Die Mittdreissiger leben in Cham mit Sarina (4) und Leonie (1), haben 34 Pferde in Pension, ein Zwergpony und Katzen. Janine gehört hier zum Alltag; sie arbeitet und isst mit, bleibt nach dem Essen gern am Tisch sitzen, plaudert oder spielt. Und verdient sich dabei einen Zuspuf. Darum ging es anfangs nämlich, erinnert sie sich. Im

«Ich habe die perfekte Familie gefunden.»

JANINE DORN

Frühling erhielt sie Post von Agriviva, der Organisation, die Landdienst-Einsätze an Jugendliche im Alter von 14 bis 25 Jahren vermittelt. Sie realisierte, dass sie so ihr Sackgeld aufbessern könnte. «Das war das Stichwort.» 12 Franken pro Tag erhält man in ihrem Alter für den Einsatz auf dem Bauernhof. «Man wählt einfach eine Aufenthaltsdauer, die so viel Geld gibt, wie man braucht», erklärt Janine, die in die 2. Real kommt. Sie möchte einen Schrank kaufen.

Sie geht hier früh zu Bett

Dass sie sich das Geld dafür bei CVP-Kantonsrat Thomas Rickenbacher und seiner Familie verdient, ist das Ergebnis intensiver Recherchen auf der Agriviva-Homepage. Die Chamer Landwirte beherbergen heuer erstmals Landdienst-Mädchen (allerdings ist Janine bereits das dritte in Folge) – und erfüllen alle Kriterien der 14-Jährigen. Ein Hof im Flachland sollte es sein («daheim ist es bergig, das wollte ich nicht»), zudem mit Pferden statt Kühen («die hat es zu Hause rundum»). Deutsch sollte man sprechen und kleine Kinder haben. «Ich habe die perfekte Familie gefunden», sagt Janine. Sie kann sich vorstellen, wieder einmal Landdienst zu leisten. «Wenn ich Zeit habe», schränkt sie ein. «Ich mache das ja, während andere in den Ferien in die Badi gehen.» Bereit hat die Jugendliche, die Geräteturnen und Schiessen zu ihren Hobbys zählt, den Entscheid nie. «Es ist

eine gute Erfahrung. Ich weiss jetzt, wie viel Arbeit anfällt mit Kindern, wie viel man putzt, dass man keine Pause hat.» Janine – ein typischer Teenager mit goldig lackierten Fingernägeln und lila Outfit – geht in Cham früh schlafen.

Volles Programm

Für Landdienst-Mama Nadja Rickenbacher, die in Kürze das dritte Kind erwartet, ist der Gast «wie eine zusätzliche Tochter». Janine begleitet die Familie ins Open-Air-Kino oder zum Geburtstagsfest von Verwandten. «Die Mädchen sind eine Entlastung, aber auch eine Verantwortung», sagt die Sportlehrerin. Es gelte genau zu überlegen, welche Arbeiten man delegiere, und

brauche Vertrauen, die Kinder in fremde Hände zu geben. «Dafür wird viel erlernt.» Nach Janines Aufenthalt etwa sind die Fenster geputzt. «Und ich kann mich ums Administrative kümmern, wenn sie die Kinder hütet. Das mache ich sonst, wenn diese im Bett sind. Jetzt kann ich abends auch mal fernsehen.»

Janine packt an, hilft morgens von 7.30 bis 9.30 Uhr im Stall und nach dem Frühstück im Haushalt, übernimmt nachmittags die Kinderbetreuung, steht abends erneut im Stall. «Alles toll», sagt sie. «Selbst das Ausmisten macht Spass. Und die Kinder sind super.» Dafür sind die Rickenbacher Janine-Fans: Der Gastvater lobt die Pünktlichkeit, die Offenheit – und den Umgang mit seinen

Töchtern, die blühende Fantasie beim Geschichtenerzählen oder im Rollenspiel. «Sie hat ein Flair für Kinder», sagt er. Dabei kamen dem Mädchen im Laufe ihres Aufenthalts Zweifel. «Janine sagte plötzlich, sie sei nicht sicher, ob sie je eigene Kinder möchte», erzählt die Gastmutter. Die Jugendliche erklärt: «Es ist schon sehr streng, aber schön – wenn die Kleinen ausgeschlafen sind.» Anfangs, sagt Janine, wollte sie vor allem in den Stall. «Jetzt ist es mit den Kindern fast lässiger.» Trotzdem: Sie freut sich auf die Heimkehr. «Darauf, wieder mehr Zeit für mich zu haben. Und auszuschlafen.»

HINWEIS

► Infos zum Landdienst: www.agriviva.ch ◀



Familie auf Zeit: Landdienst-Mädchen Janine Dorn hat Spass bei der 4-jährigen Sarina (vorn), den Gasteltern Thomas und Nadja Rickenbacher und der Kleinsten, Leonie.

BILD STEFAN KAISER

Sarnen

79-jähriger Autofahrer stirbt

Tödlicher Unfall gestern auf der Glaubenbergstrasse: Der 79-jährige Luzerner starb aber vermutlich nicht an seinen Verletzungen.

ve. Weshalb der 79-jährige Autolenker aus Luzern von der Glaubenbergstrasse abkam und den Hang hinunterrollte, ist noch unklar und wird derzeit abgeklärt. Wie der Obwaldner Verhörrichter Jürg Boller gestern gegenüber unserer Zeitung sagte, deutete jedoch alles auf ein «natürliches Geschehen» hin.

Passanten eilten zu Hilfe

Möglich ist etwa, dass der 79-Jährige während der Fahrt einen Herzinfarkt erlitten hat und dass der Unfall eine Folge davon war. Zum Unfall kam es um 9.30 Uhr im Bereich Rischi oberhalb von Sarnen. Der Luzerner fuhr talwärts und war allein im Auto. Gemäss Augenzeugen kam er ausgangs einer Linkskurve in langsamer Fahrt von der Strasse ab.



Die Unfallstelle im Bereich Rischi oberhalb Sarnen.

BILD PD

Danach rollte er rund 80 Meter den Hang hinunter. Trotz sofortiger Reanimation durch Passanten und rasch eintreffende Rettungsdienste verstarb der Lenker auf der Unfallstelle, wie die Kantonspolizei

Obwalden gestern mitteilte. Im Einsatz standen Ambulanz und Polizei. Auch die Rega war aufgeboten worden. Hergang und Unfallursache sind Gegenstand weiterer Untersuchungen.

Kanton Schwyz

Die BDP will bei den Wahlen 2011 antreten

Die Schwyzer BDP will einen Vertreter nach Bern schicken. Wer zu den Wahlen antritt, sagt die Partei aber noch nicht.

s. Die Bürgerlich-Demokratische Partei (BDP) des Kantons Schwyz ist erst ein Jahr alt und hat 36 zahlende Mitglieder. Trotzdem will sie nächstes Jahr an den nationalen Wahlen teilnehmen, wie Parteivizepräsident Ilias Läber an der Parteiversammlung sagte. «Eigentlich wollten wir schon heute den Namen eines Kandidaten präsentieren», so Läber. «Aber die Person, mit der wir geredet haben, muss sich die ganze Sache noch etwas überlegen.»

Laut Läber handelt es sich um jemanden, der «im Kanton bekannt ist und politische Erfahrung hat». Mit

dieser Person könne sich die BDP gute Chancen ausrechnen, bei der Nationalratswahl vom 23. Oktober 2011 den vierten Schwyzer Sitz zu ergattern. Drei der vier Schwyzer Nationalratssitze seien wegen der Grösse der SVP und der CVP zwar ohnehin jetzt schon vergeben. Aber: «Die SP holte ihren Sitz vor drei Jahren nur ganz knapp. Und die FDP verlor ihn.»

Neue Präsidentin

Auf jeden Fall aber, so beschloss die Generalversammlung, will die BDP alleine zu den nationalen Wahlen antreten. «Sich mit einer anderen Partei ins Bett legen, kommt nicht in Frage», sagte Vizepräsident Läber.

Nach nur einem Jahr trat zudem Präsident Karl Bürgi aus Lauerz zurück. Er habe den Zeitaufwand unterschätzt, sagte er. Als neue Präsidentin wurde die bisherige Vizepräsidentin Franziska Schneiter Forster aus Egg gewählt.